:: 1. Jahrgang :: Ausgabe-Nr. 4 :: Oktober 2011

Leader
Lokale Aktionsgruppe
MITTLERE ELBE - FLÄMING

Leader gramm

Bewährtes erhalten - Neues wagen!

:: Schätze zwischen Elbe und Fläming

Eine Reise durch die wendischen ostelbischen Gebiete vor 1000 war für Westeuropäer sicher nicht ohne Gefahr - dies schon in Hinblick auf die bereits seit Jahrhunderten andauernden Versuche durch die Christen, diese von Urwäldern bedeckten Regionen zu erschließen. Es war die Zeit der Expansion der europäischen Kirche. Während die meisten Kreuzzüge zu dieser Zeit in islamischen Regionen stattfanden, wurde gleichzeitig nach jahrhundertelangen Auseinandersetzungen unter Graf Albrecht erfolgreich gegen die wendischen Stämme im Osten marschiert und dort die christliche Religion etabliert. Erste sichtbare Symbole dieser neuen Zeit waren die Kirchenbauten. Sie manifestierten steingeworden den Machtanspruch der Kirche in den über Jahrhunderte von slawischen Völkern besiedelten Gebieten.

So entstanden nach 1200 neben vielen anderen die romanischen Felssteinkirchen in Rosian und Isterbies. Die erste nachgewiesene Erwähnung fand Rosian etwa im Jahr 1192 unter dem Namen "Resegane" - Dorf am Fluss. Zuvor soll bereits bis zum Jahr 1188 an der gleichen Stelle, von Sümpfen umgeben, eine wahrscheinlich slawische Burg gestanden haben.

Flügelaltar in Rosian
(Foto: E. Kurzke)

Die Kirchen in Rosian und Isterbies und die „Straße der gotischen Flügelaltäre“

Das Interessante an beiden Orten sind die spätromanischen Kirchen, die, wie in der Region üblich, aus Feldsteinen gebaut sind.

Die Dorfkirche in Rosian ist im 13.Jahrhundert errichtet worden und verfügt über typische Elemente des spätromanischen Baustils. Im Innern der Kirche finden wir einen romanischen Taufstein, spätmittelalterliche Wandmalereien und eine Kanzel aus der Renaissance. Dominiert wird der Kirchenraum jedoch von einem geschnitzten spätgotischen Flügelaltar.

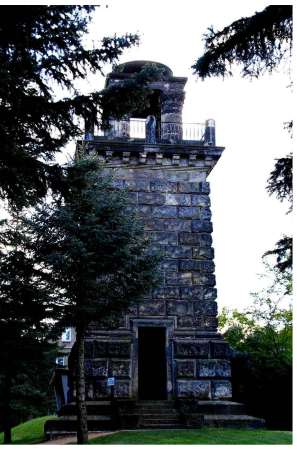
Ein ebensolcher Altar ist in der Kirche von Isterbies zu finden.

Die Sanierung der Kirchen Rosian und Isterbies wurde durch Leader aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds ELER gefördert. Im Gruftanbau der Kirche Isterbies wird ein Informationszentrum zur "Straße gotischer Flügelaltäre" entstehen. Der 2009 gegründete Förderverein koordiniert den Aufbau einer touristischen Route, die alle 15 Kirchen der Region zwischen Elbe und Fläming mit diesen kunsthistorisch wertvollen Altären für Besucher verbindet.

Kirche in Rosian
(Foto: E. Kurzke)

:: Naherholungsensemble am Bismarckturm

Der eiserne Kanzler Fürst Otto von Bismarck, Ministerpräsident von Preußen und erster Kanzler des Deutschen Reiches, an dessen Gründung er maßgeblich beteiligt war, erfuhr noch zu seinen Lebzeiten nach der Reichsgründung im Jahre 1871 Ehrungen, die in Bismarck-Standbildern und Denkmälern dauerhaften Ausdruck erfuhren. So entstanden nach seinem Tode 1898 eine Vielzahl von Bismarck-Türmen in Deutschland. Europaweit sind von 240 Türmen heute noch 173 erhalten.



Bismarckturm auf dem Hubertusberg (Foto: E. Kurzke)

Auf dem Territorium des heutigen Sachsen-Anhalt wurden 16 Türme errichtet. Einer steht in der Nähe von Coswig auf dem Hubertusberg. Der Turm wurde nach der Grundsteinlegung am 02.09.1901 von regionalen Baufirmen nach den Plänen des Leipziger Ratsarchitekten Max Bischof gebaut und am 31.08.1902 feierlich eingeweiht. Die Baukosten beliefen sich auf 1350 Reichsmark. Die Mittel wurden durch Spenden und eine Lotterie aufgebracht.

In der Folgezeit wurden ein Bismarckstieg sowie auf der Wittenberger Seite der Lutherstieg eingerichtet. Der benachbarte Gasthof mit dem Bismarkturm entwickelte sich zu einem gut besuchten Ausflugsziel.

Durch einen Brand zerstört, wurde das Gehöft mit Gaststätte im Jahr 1912 wieder aufgebaut. Nach einem Eigentumswechsel im Jahr 2002 wurde die Gaststätte 2006 wieder eröffnet. Seitdem haben die Betreiber erhebliche Mittel investiert, um das Objekt für seine Besucher attraktiver zu machen. Fester Bestandteil des Hubertusberges sind die Tiergehege, in denen vorwiegend vom Aussterben bedrohte Haustierrassen zu besichtigen sind. Das aktuelle Leaderprojekt sieht nun vor, unterstützt durch Mittel des Strukturfonds ELER zur Entwicklung ländlicher Räume, an diesem geschichtsträchtigen Ort ein für überregionale Touristen wie heimische Besucher attraktives Naherholungsensemble zu schaffen.

:: Walternienburg - die mittelalterliche Burganlage

Die Burganlage in Walternienburg in Sachsen-Anhalt kann auf eine mehr als tausendjährige Geschichte zurückblicken. Zweifelsfrei erwähnt wird die Burg 999 in einer Urkunde, welche die Schenkung des Besitzes durch Otto III. an seine Schwester Adelheid belegt. Nicht ausgeschlossen werden kann, dass an gleicher Stelle bereits eine slawische Wasserburg gestanden hat. Auch wird in zwei Urkunden Ottos II. aus den Jahren 973 und 974 eine "Nigenburg" erwähnt, bei der es sich durchaus um die Burganlage Walternienburg handeln könnte. Im Jahr 1359 taucht zu ersten Mal die Ortsbezeichnung "Walter-Niegenborch" auf.

Burganlage Walternienburg (Foto: E. Kurzke)

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Anlage zu Wohnzwecken genutzt und verfiel in den Folgejahren zusehends. 1982 begann der Abriss der gotischen Kirche neben der Burg sowie weiterer Gebäude auf dem Burggelände. Auch nach dem Zusammenbruch der DDR wurde die Zerstörung fortgesetzt.

Erst im Jahre 1994 fand ein Umdenken statt. Bis dahin war ausser dem Turm, der Ringmauer sowie einem Tonnengewölbe alles abgebrochen. Die Gemeinde stellte sich der Aufgabe, die für den Ort namensgebende Burganlage zu sanieren und zu einem kulturellen Zentrum zu entwickeln.

Mit der Errichtung einer Festscheune mit Informationszentrum sind nun regionale und überregionale Veranstaltungen möglich und die touristische Vermarktung des Gesamtensembles werden zudem gefördert. Leader hat über mehrere Förderperioden zum Erhalt der historischen Bausubstanz sowie zum Neuaufbau der Burganlage beigetragen.

Leadergramm *kompakt*

:: Hier ist was los in der Region

Neben dem Flämingfrühlingsfest, dem Kurt-Weil-Fest oder dem Gartenreichtag locken zahlreiche Burg- und Stadtfeste oder Kulturveranstaltungen Besucher in die Region. Nähere Informationen sind auf den folgenden Internetseiten der Städte und bei den Tourismusinformationen zu erhalten.

Auf unsere Internetseite
www.mittlere-elbe- flaeming.de
sind unter der Rubrik Veranstaltungen entsprechende Verlinkungen eingerichtet.

Stadt Coswig:
www.coswigonline.de
Sommermusiktage, Treidelfest, Laurentiusmarkt, Bismarckturmfest

Stadt Zerbst:
www.stadt-zerbst.de
Zerbster Kulturfesttage, Zerbster Spargelfest, Internationale Fasch-Tage, Großer Zerbster Bollenmarkt

Stadt Möckern:
www.moeckern-flaeming.de
Parkfest Möckern, Fischerfest in Wüsternjerichow, Hoffest Burg Loburg, Sachsen-Anhaltinische Storchentage Loburg

Stadt Dessau-Rosslau und Stadt Oranienbaum-Wörlitz:
www.dessau-rosslau-tourismus.de
www.woerlitz-information.de
www.gartenreich.com
Elberadeltag, Unesco-Welterbetag, Leopoldsfest, Elbmusikfest, Heimat- und Schifferfest Rosslau.

Am Tag des offenen Denkmals öffnen auch viele kleine Kulturdenkmäler ihre Pforten, die ansonsten Besuchern verborgen bleiben.

Herausgeber:
Lokale Arbeitsgruppe Mittlere Elbe - Fläming
c/o Leader-Management "Mittlere Elbe - Fläming
Dipl.-Ing.(FH) Elke Kurzke
E-Mail e.kurzke@ispnet.de

Am Schlossgarten 18a, 06862 Dessau-Roßlau
Fon 034901 949903
Fax 034901 949904
E-Mail leader@ispnet.de
Internet mittlere-elbe-flaeming.de

Fotos 1.Seite, links: Hubertusberg Wörpen, Turmzimmer Walternienburg, Fenster und Flügelaltar der Kirche Rosian

© 2011 LAG „Mittlere Elbe - Fläming“
Der Nachdruck ist - auch auszugsweise - nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers zulässig.

Lokale Aktionsgruppe MITTLERE ELBE - FLÄMING
ISP Ingenieurgruppe Steinbrecher + Partner
SACHSEN-ANHALT
Europäische Kommission
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE